

## *Apion flavipes* Pk. ssp. *delphinense* nov.

Von Franz Schubert, Wien

Von der grazilen Nominat- und Stammform durch gedrunge-  
nen Körperbau, auffallend dunkleres (braungelbes bis hellbraunes)  
Kolorit der stämmigeren Extremitäten, weniger dicht bis sparsam  
punktierten Halsschild und kräftigere Skulptur der hierdurch nur  
mattglänzenden Flügeldecken verschieden.

Graphitschwarz, mit mattem Glanze. An den Fühlern sind  
außer dem Schaft 1—3 Geißelglieder braungelb gefärbt (in ein-  
zelnen Fällen sogar nur der Schaft oder selbst nur die Basis des-  
selben). Die Beine sind vorherrschend braungelb, die Tarsen (ein-  
schließlich ihres ersten Gliedes!) jedoch stets schwarz. Auch die  
Andunkelung der Knie und Schienenspitzen ist deutlicher als bei  
der Stammform; sie dehnt sich bei letzteren in extremen Fällen  
über die distale Hälfte der Schienen aus. Hinsichtlich der Färbung  
der Coxen und Trochanteren herrscht derselbe Geschlechtsdimor-  
phismus wie bei der Stammform.

Kopf schwach quer.

Halsschild trapezförmig, gleich breit wie lang oder etwas  
breiter. Seine Punktierung ist zuweilen gröber, doch in der Regel  
weniger dicht wie bei der Stammform, so daß der chagrinierte  
Grund stärker in Erscheinung tritt; die Punkte stehen oft ganz  
frei.

Flügeldecken des Männchens oblong, des Weibchens ver-  
kehrt eiförmig, bei beiden Geschlechtern gegenüber der Stamm-  
form, verkürzt breiter, an den Seiten stärker gerundet, die Streifen  
breiter und die Zwischenräume mit deutlicherer Feinpunktierung  
und Querrunzelung und daher nur mit mattem Glanz.

Hinterflügel verkümmert. <sup>1)</sup>

Beine mäßig lang und deutlich kürzer oder auch kräftiger  
als bei der Stammform. Krümmungen an den Hinter- oder Mittel-

<sup>1)</sup> In seinen *Apion*-Stadien II (Col. Zentr. Bl. 1926, p. 216) erwähnt Hans  
Wagner das Auftreten rudimentär geflügelter Individuen in höheren Lagen von  
Gebirgsgebieten.

schienen oder beider oder selbst aller Schienen (offenbare Mißbildungen) treten auffallend häufig auf.

Länge (s. r.): 1,8—2,0 mm.

Das der Beschreibung zugrunde liegende Material (über 50 Stück) wurde von den Herren Hofrat Josef Breit (Wien) und Obstlt. Ludwig Strupi (Villach) am Col du Lautaret (2075 m), Dauphine, gesammelt.

Die die ssp. *delphinense* kennzeichnenden Merkmale treten nicht an sämtlichen Exemplaren der Aufsammlung in gleich ausgesprochenem Maße und sogar nicht immer in ihrer Gesamtheit auf; es bestehen Übergänge zur Stammform, wogegen diese selbst fehlt.

Die bei der Rassenbildung abändernden Merkmale sind also offenbar noch nicht gefestigt, wie dies auch bei Rassen anderer Apionarten, z. B. bei *dispar* Grm. ssp. *corcyreum* Schls. und stellenweise bei *frumentarium* L. ssp. *cruentatum* Walt. (in diesem Falle von H. Wagner <sup>2)</sup> als *pseudocruentatum* unterschieden zu beachten ist.

---

<sup>2)</sup> Ebendasselbst, p. 127.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Schubert Franz

Artikel/Article: [Apion flavipes Pk. ssp. delphinense nov. 689-690](#)